

Bericht vom Zoom 2010



Nachdem der Flieger am Freitagabend pünktlich vom Eulenspiegel aus Richtung Potosi in Bolivien gestartet war und alle die Zollkontrolle passiert hatten, trafen die rund 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Hotel gleich auf das erste Problem. Schließlich hatte ihnen keiner im Vorfeld gesagt, dass man in Bolivien nur mit Bolivianos bezahlen kann: „no credits, no Euros, no Dollars“. Also mussten sie noch vor dem ersten Abendessen arbeiten, um an das nötige Kleingeld zu kommen. Dazu gab es verschiedene Möglichkeiten: als Eisverkäufer auf dem Marktplatz, als Busfahrer, der nach Geschwindigkeit bezahlt wird, beim Schuheputzen, Haarbänderflechten, Ponchowebe oder aber beim Silberabbau im Bergwerk. Als Belohnung winkte nach dem Essen dann die traditionelle Cueca, ein Gesellschaftstanz zum Kennenlernen.

Am Samstagmorgen wurde das Land noch genauer erkundet: ob Bildung, Ernährung, die Eigenarten des Landes, das Problem der Straßenkinder oder das Leben bei den Pfadfindern – alles wurde genau unter die Lupe genommen.

Doch damit nicht genug. Schließlich wollten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht einfach nur das Land der diesjährigen Jahresaktion kennen lernen, sondern dadurch exemplarisch erfahren, wie man mit solchen umfangreichen und weittragenden Schwerpunktthemen in der DPSG zielgerichtet arbeiten kann: Wie wähle ich aus einem umfangreichen Themenkomplex aus, ohne meinen Juffis zu viel vorwegzunehmen? Wie kann ich die Juffis in eine solche Entscheidung einbinden? Welche Aspekte bietet eigentlich so ein Themenkomplex bei genauerem Hinsehen? Was genau steckt dahinter, wenn die DPSG das als Schwerpunkt deklariert?

Diesen Fragen gingen die Weltreisenden am Samstagnachmittag nach. Dazu durften wir zahlreiche Experten aus den Facharbeitskreisen in Rütten begrüßen: Katrin Göller, Katrin Schröpfer, Marc Mergemann und Felix Muschal vom DING arbeiteten mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu dem Bereich der Kinderrechte, Amelie Thiemann und Kristina Drüke vom Facharbeitskreis Behindertenarbeit führten die Sinneskisten als mögliche Methode ein, Hannah Scharlau, Swen Beier, Jens Schinkelwitz und Jörn Becker vertraten den noch jungen Arbeitskreis Ökologie, Andreas Plotz und Anna Bauer kümmerten sich um den Bereich der Partizipation und Steffi Henrich führte in die Sucht- und Drogenprävention ein.

Nach dem traditionell im Kostüm stattfindenden Gottesdienst mit unserem Diözesankuraten Tobias Dirksmeier und dem anschließenden tollen Abendessen (Enchiladas in allen möglichen Varianten), trafen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ZOOMbar dann auf den Koka-alabär und den Pinguin. Letzterer ärgerte sich darüber, dass er nicht richtig fliegen konnte. Er zeigte dem Koka-alabär aber, dass er zum Glückhsein keinen Joint braucht, sondern Juffileiter, die gut

drauf sind, was sich nicht zuletzt in der Absicht zeigt, im nächsten Jahr den 50. Geburtstag bundesweit zu feiern.



Die Party mit DJ Jan dauerte anschließend bis in den frühen Morgen, wozu nicht zuletzt auch die Cocktails vom DING beitrugen. Ebenfalls schon einer guten alten Tradition folgend, gibt es in der ZOOMnacht ja immer eine Stunde länger (zum Feiern oder Schlafen – je nachdem). Am Sonntag wurden dann noch die Ergebnisse aus den Workshops am Samstag im Rahmen einer Vernissage vorgestellt. Die Ergebnisse lassen sich auf der Juffi-Homepage nachlesen. Der Preis für das beste Kostüm ging in diesem Jahr an Pia Kuhnigk aus dem Stamm St. Hedwig in Paderborn.



Insgesamt war es für uns wieder ein gelungenes ZOOM. Im nächsten Jahr würden wir uns freuen, wenn wir wieder auch mal wieder mehr und vor allem auch Vertreter der jüngeren Juffileiter begrüßen könnten.